

K O P I E

# Pädagogisches Konzept zur Errichtung der Thüringer Gemeinschaftsschule Tonna



## Inhaltsverzeichnis

1. Chronologie .....	3
2. Vorbetrachtungen zu Begründung der Antragstellung .....	5
3. Ausgangsanalyse der Schulsituation .....	6
3.1 Sächliche Situation des Schulstandortes .....	6
3.2 Personelle Situation / Schüler .....	8
3.3 Personelle Situation / Lehrer .....	8
4. Struktur der Gemeinschaftsschule Tonna .....	9
4.1 Darstellung der sächlichen und personellen Situation zur Umsetzung des Konzeptes .....	10
5. Beschreibung des längeren gemeinsamen Lernens .....	11
6. Rhythmisierung des Schulalltags .....	13
7. Formen und Methoden der Lernstandserfassung .....	14
8. Information und Beratung der Sorgeberechtigten .....	15
9. Außerunterrichtliche Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungsangebote .....	15
10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern .....	16
11. Leitbild der Schule .....	16
12. Schulinterne Lehr- und Lernplanung .....	16
13. Fortbildungsplan .....	17
14. Anhang .....	17

## 1. Chronologie

03.06.2013 Beschluss der Lehrerkonferenz zur Errichtung einer TGS

„Unsere Schule strebt an, ab dem Schuljahr 2014/2015 eine Gemeinschaftsschule zu werden. Die Lehrerschaft steht geschlossen hinter dieser Zielstellung.“

10.06.2013 Beschluss der Schulkonferenz „Die Schulkonferenz beschließt die Prüfung der Möglichkeit der Umwandlung der Staatlichen Regelschule „An der Fasanerie“ Tonna in eine Thüringer Gemeinschaftsschule.

24.06.2013 öffentliche Podiumsdiskussion mit dem Staatssekretär des TMBWK, dem Schülersprecher, dem Elternsprecher und dem SL zum Thema: Errichtung einer Thüringer Gemeinschaftsschule am Schulstandort Tonna mit dem Ergebnis: Eindeutiges Bekenntnis der anwesenden Bevölkerung der Gemeinde (ca.150 Personen) zur Errichtung einer TGS von Klasse 1-10 in Tonna

26.08.2013 bis 18.10. 2013 individuelle Auseinandersetzung aller Kolleginnen/Kollegen, der Schülersvertretung und der Elternvertretung mit den Gesetzen und Verordnungen zur TGS

04.11.2013 Bildung der Arbeitsgruppe TGS Tonna zur Erstellung des pädagogischen Konzeptes und Aufnahme der Arbeit. Dieser Arbeitsgruppe gehören an:

Herr Jens Freytag                      Schulleiter RS Tonna

Frau Kathrin Grüterich              Lehrerin mit Schulleitungsaufgaben, Verantwortliche für Ausbildung

Frau Sigrid Deußing                  Mitglied der Schulkonferenz und Beratungslehrerin

Frau Dagmar Tirsch                  Lehrerin mit Abordnung an das Staatliche Schulamt Westthüringen als Koordinatorin für Beratungslehrer im Schulpsychologischen Dienst

Herr Gerald Schött                    Lehrer und Mitglied der Steuergruppe

Herr Michael Fischer                Schulelternsprecher / Thüringer Landeselternsprecher RS

16.12.2013 Antrag der Staatlichen Regelschule „An der Fasanerie“ Tonna auf Schulartänderung beim Schulträger

06.03.2014 Fertigstellung des pädagogischen Konzeptes durch die Arbeitsgruppe zur Vorlage an Lehrerkonferenz und Schulkonferenz

06.03.2014 Vorabstimmung des Konzeptes mit Frau Mehnert, der Verantwortlichen seitens des TMBWK

10.03.2014 Beschluss der Lehrerkonferenz zum pädagogischen Konzept der TGS: „Die Lehrerkonferenz stimmt dem pädagogischen Konzept zur Errichtung der Thüringer Gemeinschaftsschule Tonna einstimmig zu.“

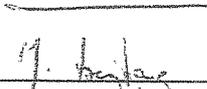
10.03.2014 Beschluss der Schulkonferenz zum pädagogischen Konzept der TGS: „Die Schulkonferenz stimmt dem pädagogischen Konzept zur Errichtung der Thüringer Gemeinschaftsschule Tonna einstimmig zu.“

11.03.2014 Einreichung des Konzeptes beim Schulträger

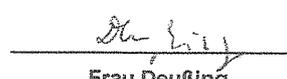
11.03.2014 Einreichung des Konzeptes beim TMBWK zur Vorabwürdigung

Alle Beschlüsse der Konferenzen liegen in Kopie bei.

Erstellung der Konzeption durch die Arbeitsgruppe TGS Tonna

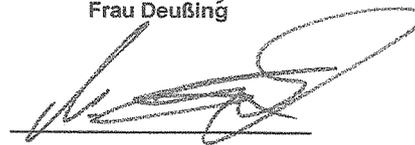
  
Herr J. Freitag

  
Frau K. Grüterich

  
Frau Deußing

  
Herr Schött

  
Frau Tirsch

  
Herr Fischer

Tonna, den 11.03.2014

## 2. Vorbetrachtungen zu Begründung der Antragstellung

Schule muss und kann sich ständig entwickeln, da sich auch unsere Gesellschaft ständig weiter entwickelt. Bei der Analyse unserer Schule stellten Lehrer und Eltern fest, dass wir im ländlichen Raum oft an Grenzen der Schulentwicklung stoßen, die strukturelle Ursachen haben. Hierzu zählt die große räumliche Trennung von Grund- und Regelschule, die nur mit einem erheblichen finanziellen und personellen Aufwand kompensiert werden kann. Zu niedrige Schülerzahlen erschweren die Umsetzung von Wahlpflichtfächern und außerunterrichtlichen Angeboten. Der Erwerb sozialer Kompetenzen als Entwicklungsprozess bei Kindern wird durch strukturelle Grenzen abgebrochen und muss wieder neu begonnen werden. Der Prozess der Sozialisation als Entwicklungsprozess vom Kindheits- bis zum Jugendalter wird nicht mehr umfassend berücksichtigt. Entscheidungen über eine Schullaufbahn werden immer öfter ohne die notwendige Rücksichtnahme auf den Entwicklungsstand des Kindes getroffen und müssen später auf Kosten der Kinder und Jugendlichen revidiert werden. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit, auch von Kindern, wie sie im Grundgesetz garantiert ist, kann in einer Gemeinschaftsschule, wie wir sie anstreben besser gewährleistet werden.

Diese angesprochenen Positionen haben Eltern und Lehrer dazu bewogen, am Schulstandort Tonna eine Thüringer Gemeinschaftsschule zu errichten. Alle Eltern bekundeten dies auf einer Podiumsdiskussion mit dem Staatssekretär des TMBWK am 24.06.2013 in unserer Schule.

Der Landkreis Gotha, der Träger dieser Schule sein soll, kann mit dieser Umwandlung der Regelschule in eine Gemeinschaftsschule eine Erhöhung der Schülerzahlen und damit eine bessere Auslastung der Immobilie erreichen und einer Abwanderung von Schülern in Nachbarkreise, wie sie momentan stattfindet, entgegenwirken.

Diese Entwicklung des Schulstandortes Tonna kann unter der Mitwirkung aller Beteiligten eine wahre demokratische Entscheidung und ein zukunftsweisender Schritt für die Bildungspolitik in der Region werden.

### 3. Ausgangsanalyse der Schulsituation

#### 3.1 Sächliche Situation des Schulstandortes

Der Schulkomplex in Tonna besteht aus 3 Schulgebäuden mit 16 Unterrichtsräumen und 5 Fachkabinetten. Weiterhin befinden sich auf dem Gelände eine 2013 neu gebaute Sport- und Mehrzweckhalle, ein Kleinsportfeld, ein Hausmeistergebäude inklusive Schulbibliothek und Archiv sowie eine 12.000 m<sup>2</sup> große Parkanlage, die den 1616 m<sup>2</sup> umfassenden zweigeteilten Schulhof ergänzt.

Die sächliche Situation des Schulstandortes Tonna gestaltet sich wie folgt:

Anzahl	Bezeichnung	Fläche in m <sup>2</sup>	Nutzung	Bemerkung
1	Gesamtes Areal	19090	RS Tonna	1957-1961 erbaut, 1996-1999 vom LK GTH saniert, Denkmalschutz
1	Kleinsportfeld	1700	Schulsport Pausenaktivitäten	Fußballspielfeld, Sprunggrube, Kugelstoßsektor
1	Parkanlage	12000	Pausenaktivitäten	Strauchnischen, Tischtennisplatten
2	Schulhof	1616 oberer 860 un- terer 756	Pausenaktivitäten	Gepflastert, mit Bänken bzw. Streetballanlage und markiertem Kleinspielfeld
1	Wirtschaftshof	553	Belieferung, Entsorgung	
1	A-Gebäude (EG, 1.Etage, 2. Etage)	1500,42	FU-Räume (je 1X Ph, Ch, Bi/MNT, Mu, TW/Technik), Aula, Sanitäranlagen, Sekretariat, SL, Lehrer-	Alle U-Räume mit Sonnenschutz und Internet, modern ausgestattet, sehr guter opti-

			zimmer, Hauswirtschaftsraum, Foyer/Speiseraum, Essenausgabe, div. Räume mit techn. Anlagen	scher Zustand, sicherheitstechnisch unbeanstandet
1	B-Gebäude (KG, 1.Etage, 2. Etage)	776,43	8 U-Räume (je 55m <sup>2</sup> ), Kursraum, Fachraum TW, Sanitäranlagen, (div. Räume mit techn. Anlagen)	hell, Alle U-Räume mit Sonnenschutz und Internet, modern ausgestattet, sehr guter optischer Zustand, sicherheitstechnisch unbeanstandet
1	C-Gebäude (KG, 1.Etage, 2. Etage)	776,43	8 U-Räume (je 55 m <sup>2</sup> ), 1 Kursraum, 2 PC-Kabinette, Sanitäranlagen, (div. Räume mit techn. Anlagen)	hell, Alle U-Räume mit Sonnenschutz und Internet, modern ausgestattet, sehr guter optischer Zustand, sicherheitstechnisch unbeanstandet
1	Sporthalle	669,63	Schulsport, AGs	2012/13 erbaut, Nutzung auch durch Gemeinde und Vereine
1	Hausmeistergebäude	59,10	Schulbibliothek, Archiv	

(Alle Werte basieren auf einer Erhebung des Amtes für Gebäude- und Straßenmanagements des Landratsamtes Gotha zur Vorbereitung einer Ausschreibung zur Unterhaltsreinigung vom 16. Nov. 2012 und Bauzeichnungen der AIG Gotha, Gartenstraße 46, 99867 Gotha von 1997 bzw. 2011)

**3.2 Personelle Situation / Schüler**

Stand: Jan 2014

Klassenstufe	Klassen	Schülerzahl	weiblich	männlich
5	2	37	14	23
6	1	25	8	17
7	1	27	13	14
8	2	33	17	16
9	2	34	19	15
10	1	18	4	14
Summe	9	174	65	79

**3.3 Personelle Situation / Lehrer**

An unserer Schule unterrichten momentan 21 Kolleginnen und Kollegen.

	gesamt	weiblich	männlich
Stammlehrer	12	8	4
davon mit besonderer päd./psycholog. Ausbildung	6	4	2
Abordnungen von anderen Schulen bis 31.07.2014	9	4	5

#### 4. Struktur der Gemeinschaftsschule Tonna

Langfristig soll eine Gemeinschaftsschule entstehen, die die Klassenstufen 1-10 umfasst. Dies wird ein mehrjähriger Prozess sein. Dabei arbeiten wir mit den Grundschulen in Dachwig und Großfahner zusammen.

Dieser Prozess beginnt im Schuljahr 2014/2015 und soll folgende Phasen durchlaufen:

Phase	Schuljahr	TGS
Errichtung der TGS	2014/2015	Klasse 5
Ausbau der TGS	2015/2016	Klassen 1, 5, 6
	2016/2017	Klassen 1, 2, 5, 6, 7
	2017/2018	Klassen 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8
	2018/2019	Klassen 1- 8 Klassen 9 und 10 ab- schlussbezogen

Das Angebot zum Besuch der Grundstufe (Klassen 1-4) richtet sich vorrangig an die schulpflichtigen Kinder der Gemeinde Tonna.

Laut der Geburtenstatistik für die Gemeinde Tonna ergeben sich für die folgenden sechs Schuljahre die nun dargestellten möglichen Schülerzahlen:

SJ \ Klasse	1	2	3	4	Summe
2015/2016	18				18
2016/2017	25	18			43
2017/2018	20	25	18		63
2018/2019	22	20	25	18	85

2019/2020	18	22	20	25	85
-----------	----	----	----	----	----

Die Entwicklung der Schülerzahlen kann einen stetigen Aufbau und eine kontinuierliche Fortführung der Grundschulstufe in einer Gemeinschaftsschule Tonna gewährleisten.

Der Schulträger benennt das kooperierende Gymnasium, welches die Schüler übernimmt. Nach ersten Vorgesprächen könnte sich eine Zusammenarbeit mit der Arnoldischule Gotha Staatliches Gymnasium ergeben.

Die Kooperationsvereinbarungen zu Inhalt und der genauen Struktur der Zusammenarbeit werden von beiden Schulen erarbeitet und nachgereicht. Dabei wird besonders Augenmerk auf die 2. Fremdsprache, die Angleichung der Stundentafeln und die Erarbeitung eines schulinternen Lehrplans ab der Klassenstufe 7 gelegt.

#### **4.1 Darstellung der sächlichen und personellen Situation zur Umsetzung des Konzeptes**

Die Analyse der sächlichen Situation zeigt sehr gute Bedingungen und ungenutzte Kapazitäten zur Umsetzung. Sowohl die Anzahl als auch die Größe der Räume lassen eine Erhöhung der Klassenzahlen auf 16 zu. Diese Zahl liegt noch unter der vom Kreistag des Landkreises Gotha (Beschluss-Nr.: 23/ 2011 – Schulnetzkonzeption) festgelegten Höchstzahl von 18 Klassen. Hierbei rechnen wir im Schuljahr 2018/2019 mit einer Zweizügigkeit von Klassenstufe 5 bis 9. Die Grundstufe soll mit Rücksicht auf ein großzügiges Hort- und Ganztagsangebot nur einzügig geführt und vorrangig im Haus C untergebracht werden. Die Fachräume für Musik, Kunsterziehung und Werken sowie die Sporthalle, die Aula und die zwei Computerkabinette nutzen alle Klassen. Zur Absicherung des Schulgartenunterrichtes ist es notwendig, den bis 1998 genutzten Gartenbereich von der Gemeinde wieder anzumieten bzw. auf dem vorhandenen Gelände neu anzulegen. Unsere Planung eines Raumverteilungskonzeptes bei einer Auslastung von 30 Wochenstunden pro Raum ergibt eine Auslastung von 77,1 %. Die Grundlage für die Berechnung bildet die Rahmenstundentafel für die Klassenstufen 1 bis 10 an der Gemeinschaftsschule aus der Thüringer Schulordnung.

Mit ansteigender Schülerzahl besteht ein zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften und Erziehern zur Umsetzung des pädagogischen Konzeptes einer Gemeinschaftsschule von Klasse 1-10.

Ab dem Schuljahr 2015/16 wird eine altersgerechte Raumausstattung und entsprechendes Lehr- und Lernmaterial für die Grundschulstufe angeschafft werden.

## **5. Beschreibung des längeren gemeinsamen Lernens**

Das gemeinsame längere Lernen bildet in unserer Schule die Grundlage allen pädagogischen Denkens, Handelns und Verhaltens. Schüler mit ihren unterschiedlich entwickelten kognitiven, motorischen und emotionalen Fähigkeiten können unsere Einrichtung besuchen und werden entsprechend gefördert und gefordert.

Die Schuleingangsphase (Klassen 1/2) dient der Herausbildung grundlegender Fähigkeiten des sinnverstehenden Lesens, Hörens und Sprechens, der motorischen-kognitiven Befähigung zum Schreiben und der Entwicklung des logisch-mathematischen Denkens.

Auf dieser Grundlage werden in den Klassen 3 und 4 wesentliche soziale Kompetenzen entwickelt, um eigenverantwortliches Lernen der Schülerinnen und Schüler in höheren Klassen zu garantieren. Ab nun führen wir fächerübergreifende Arbeitstechniken ein. Im kognitiven Bereich beginnen wir mit dem Erlernen der 1. Fremdsprache. Hierbei wird darauf geachtet, dass ein fließender Übergang in die Klasse 5 vorbereitet und nicht wie bisher neu begonnen wird. Dies wird mit einem schulinternen Lehrplan, der sich am Lehrplan der Regelschule orientiert, gewährleistet. Ein besonderes Augenmerk soll auf die Schulung handwerklicher Fähigkeiten im Umgang mit Naturmaterialien bezüglich deren Entstehung bzw. Herstellung und ihrer Verarbeitung gelegt werden. In diesen Klassen beginnen wir mit der Vermittlung von Grundlagen zur Berufswahlvorbereitung durch Erkundungen von Berufsbildern.

Die Jahrgangsstufe 5/6 ist hauptsächlich gekennzeichnet durch die Naturwissenschaften. Das Erforschen und Erfinden sind Grundlage, Methode und Ziel der Arbeit der Kinder. Nun sollen die in den ersten Schuljahren herausgebildeten geistigen, sozialen und körperlichen Fähigkeiten genutzt werden. Schülerinnen und Schüler, die in den vorangegangenen zwei Jahren Sprachgefühl und grundlegendes Vokabular der ersten Fremdsprache erworben haben, beginnen mit dem Erlernen einer zweiten

Fremdsprache. Da wir ausgebildete Lehrerinnen für die Sprachen Russisch und Französisch im Stammpersonal haben, werden diese beiden Fremdsprachen angeboten.

Die Klassenstufe 7/8 ist durch die Differenzierung geprägt. Diese Differenzierung wird erkennbar durch einen erhöhten Anteil an Wahlbereichen und der Ausrichtung in die Anspruchsebenen I, II und III. Damit wird die weitere Schullaufbahn vorbereitet. Ein Wechsel der Anspruchsebenen ist möglich. Entsprechend dem Leistungsvermögen entscheiden Schüler, Eltern und Lehrer gemeinsam, welche Ebenen bei Leistungsfeststellungen angestrebt werden. Die zweite Fremdsprache wird nach einem mit dem kooperierenden Gymnasium abgestimmten Lehrplan unterrichtet.

Alle 4 Jahrgangsdoppelstufen werden als eine Einheit betrachtet. Sie bauen aufeinander auf und sollen durch fächerübergreifendes und altersentsprechendes Lehren und Lernen verstanden werden. In den Stufen 3/4 und 5/6 soll ein gemischter Lehreininsatz angestrebt werden. Das heißt, Lehrer können mit ihrem Einverständnis auf der Grundlage gesetzlicher Möglichkeiten von Klasse 3 bis 6 unterrichten und als Klassenleiter tätig sein.

Durch Patenschaften älterer Klassen mit jüngeren Klassen soll der soziale Kontakt und somit das gesellschaftliche Miteinander aller Schüler, ähnlich des Gefüges in einer Familie, gefördert werden.

Dies gelingt uns durch:

- Individuelle Förderung als Grundprinzip des Lehrens und Lernens
- Kooperative Lernformen zur Entwicklung sozial-kommunikativer Fähigkeiten
- Lernstandserfassung in Klasse 5 in den Hauptfächern zur Erstellung von Förderplänen für Begabung
- Vereinbarung individueller Lernziele mit allen Schülern und Gespräche zu deren Umsetzung
- Erhalt der Klassen beim Übergang aus der Grundschule bzw. der Grundstufe
- Binnendifferenzierung als durchgängiges Unterrichtsprinzip:
  - Kompetenzorientierter, an den Bildungsstandards orientierter Unterricht
  - Einsatz von quantitativ und qualitativ differenziertem Lern- und Übungsmaterial zur Umsetzung der Differenzierung auf 3 Anspruchsebenen

- Offene Arbeitsaufträge in allen Fächern
- Arbeit am Wochenplan
- Stationslernen
- Individuelle Förderung durch eine Zweitbesetzung (wenn notw. Personal bereit steht)
- Aktive Einbeziehung der SPF
- Bei Klassen ab 24 Schülern Bildung kleinerer Lerngruppen in den Hauptfächern und zur Differenzierung im GU

## **6. Rhythmisierung des Schulalltags**

Die TGS Tonna soll eine offene Ganztagschule sein. Als solche werden wir in der Lage sein, das Lehr-, Lern- und Freizeitangebot für unsere Schüler alters- und interessenbezogen anzubieten. Dazu wollen wir einen Tagesplan erstellen, der sich vom traditionellen 45-Minuten-Rhythmus verabschiedet. Grundlage ist der § 46 der Thüringer Schulordnung. Die Grundeinheit beträgt dann 30 Minuten. Diese lassen sich variabel in Unterrichtsblöcken kombinieren und bieten außerschulischen Partnern Möglichkeiten der Unterstützung unserer Arbeit. Blockunterricht ist besonders für naturwissenschaftlich-experimentellen, handwerklich-praktischen, künstlerisch-kreativen und gesundheitserzieherisch-sportlichen Unterricht geeignet. Dann können die Phasen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von schülerorientiertem Unterricht effektiver umgesetzt werden. Die Erfahrungen zeigen, dass sehr oft der 45-Minuten-Unterricht für echtes eigenverantwortliches Lernen ungeeignet ist, da Schüler ihre Arbeit abbrechen müssen, um rechtzeitig zum nächsten Fachunterricht erscheinen zu können. Beabsichtigt ist die Einrichtung einer individuellen Lernzeit in den TGS-Klassen.

Zur weiteren Unterstützung der freien Arbeit wird es kein Klingelzeichen zwischen den Lerneinheiten geben. Davon profitiert auch der Unterricht der Schuleingangsphase. Es ist möglich den individuellen psychischen und physischen Möglichkeiten der jüngsten Schüler gerecht zu werden. Der Lehrer kann die Unterrichtsphasen zeitlich ungebunden dem Konzentrationsvermögen der Schulanfänger anpassen und dieses schrittweise weiter entwickeln.

Nach dem gegenwärtigen Beschluss der Schulkonferenz geht der Schultag von

7:10 Uhr bis 14:35 Uhr. Der Unterricht wird durch drei längere Pausen strukturiert. Von 11:40 Uhr bis 12:15 Uhr haben die Schüler die Gelegenheit im Hause A ein warmes Mittagessen einzunehmen.

## **7. Formen und Methoden der Lernstandserfassung**

Die Lernstandserfassung erfolgt im Rahmen der für die Gemeinschaftsschule zutreffenden gültigen Festlegungen der Thüringer Schulordnung § 147a (5). In den Klassenstufen 3 bis einschließlich 7 werden die Leistungen nach § 59 Abs. 1 und 2 der Thüringer Schulordnung bewertet und auf dem Zeugnis zum Schuljahr zusätzlich verbal eingeschätzt. Grundlage für die verbale Einschätzung bilden die in den Gesprächen zur Lernentwicklung protokollierten Lernziele und die Maßnahmen zu deren Erreichung. Für die Anforderungen in den Klassenstufen 3 bis einschließlich 7 sowie für deren Bewertung ist das individuelle Leistungsprofil zugrunde zu legen. Die Noten, die die Schüler ab Klasse 8 erreichen, entsprechen den Anspruchsebenen I bis III, wobei Anspruchsebene I auf den Hauptschulabschluss, Anspruchsebene II auf den Realschulabschluss und Anspruchsebene III auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife bezogen sind. Auf eine Bewertung mit Noten wird nicht verzichtet. Der Maßstab zur Bewertung mit Noten wird für die einzelnen Klassenstufen von den Fachkonferenzen erarbeitet und der Lehrerkonferenz beschlossen. Dabei sind die für die Klassenstufen festgelegten Hauptentwicklungsziele ( siehe Beschreibung des längeren gemeinsamen Lernens) zu berücksichtigen. Außerdem müssen alle Kompetenzen zweckentsprechend in der Lernstandermittlung berücksichtigt werden. Ein Schüler der Gemeinschaftsschule rückt bis in die Klassenstufe 8 ohne Versetzungsentscheidung in die nächsthöhere Klassenstufe auf. Die erste Versetzungsentscheidung erfolgt in der Klassenstufe 9. Für die Versetzung in der Gemeinschaftsschule gilt der § 51 der Thüringer Schulordnung entsprechend. Am Ende der Klassenstufe 7 werden die Eltern und Schüler im Rahmen eines Zeugnisgesprächs zur weiteren Schullaufbahn informiert und beraten.

## **8. Information und Beratung der Sorgeberechtigten**

Ein Grundprinzip unserer TGS ist, wie der Name schon sagt, Gemeinschaft. Diese wird ebenfalls in der Zusammenarbeit mit den Eltern deutlich. Hierbei wollen wir an die Tradition der demokratischen Mitbestimmung unserer Elternschaft anknüpfen. Eltern gestalten das Schulleben mit. Viele Entscheidungen treffen wir gemeinsam mit den Eltern und diese werden dadurch von ihnen mit getragen. Alle Sorgeberechtigten werden, wenn sie es wünschen, wöchentlich über den Leistungsstand ihres Kindes informiert. Dies funktioniert über unser elektronisches Notenprogramm, welches jeden Mittwoch aktualisiert wird. Die Eltern werden genau informiert, wann ihr Kind in welchem Fach, wofür und von welchem Lehrer, welche Note erteilt bekam. Da uns aber nicht nur die Noten wichtig sind, sondern die Gesamtentwicklung des Kindes, werden zweimal jährlich Elternsprechabende angeboten. Die Klassenlehrer führen Lernentwicklungsgespräche mit den Kindern und ihren Eltern. Die Schule informiert und berät die Eltern über die aktuellen Leistungsniveaustufen ihrer Kinder. Die erstellten Förderpläne dienen der kontinuierlichen, zielgerichteten Entwicklung unserer Schüler. Auf festgesetzte Sprechzeiten von Lehrern wollen wir verzichten, da wir der Meinung sind, akute Dringlichkeit muss noch am selben Tag zur Sprache gebracht werden. Deshalb erklären sich unsere Kolleginnen und Kollegen bereit, jederzeit auch telefonisch für Eltern erreichbar zu sein.

## **9. Außerunterrichtliche Bildungs-, Erziehungs-, Betreuungsangebote**

Schule heißt für uns nicht nur Unterricht. Als Gemeinschaftsschule werden wir eine offene Ganztagschule. Ziel ist es verschiedene Ganztagsangebote zu schaffen. Wir werden in der Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein als Träger der Schulförderarbeit und mit externen Helfern unsere bestehenden Arbeitsgemeinschaften: Theatergruppe, Chor, Nähen, Bibliothek, Volleyball und Hauswirtschaft weiterhin durchführen. Um unser sportliches Angebot zu erweitern, erarbeiten wir gerade ein Konzept. Unseren Eltern ist es sehr wichtig, dass die Schüler der 5. Klassen eine Hausaufgabenbetreuung nutzen können. Dazu werden wir die entsprechenden Gelegenheiten in den Tagesablauf integrieren. Uns liegt auch schon die Bereitschaft von Eltern vor, uns bei der Durchführung dieser Lernzeiten und der Förderung der Lesekompetenz zu unterstützen. Ab dem Schuljahr 2015/2016 muss die Hortbetreuung für die Grundschulstufe eingerichtet werden.

## **10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**

Zu unseren außerschulischen Partnern, die über unser pädagogisches Konzept der TGS bereits informiert sind, gehören:

1. die evangelischen Kindergärten in Burgtonna und Gräfentonna,
2. 18 Betriebe der Region (siehe Schulportal), mit denen wir schon langjährige Kooperationsbeziehungen besonders im Bereich der Berufswahlvorbereitung pflegen,
3. die Justizvollzugsanstalt, mit der wir gerade unser außerunterrichtliches Sportkonzept erstellen,
4. Sport- und Kulturvereine der Region,
5. die Verwaltungsgemeinschaft „Fahner Höhe“ und natürlich
6. der Gemeinderat der Gemeinde Tonna.
7. unsere Elternschaft, auch die Eltern, deren Kinder nicht mehr direkt in den Genuss der TGS kommen,

Getragen wird die außerunterrichtliche Arbeit von unserem Schulförderverein.

## **11. Leitbild der Schule**

Das momentan gültige Leitbild unserer Schule lautet:

Unsere Schule ist ein Ort, an dem wir uns wohlfühlen. Hier existiert ein qualitätsorientiertes, vielfältiges und praxisnahes Schulleben. Die TGS hat noch kein Leitbild. Dieses wird, wenn es zur Gründung gekommen ist, gemeinsam von Schülern, Lehrern und Eltern erarbeitet werden.

## **12. Schulinterne Lehr- und Lernplanung**

In den Prozess der kurz- und mittelfristigen Planung für das Schuljahr 2014/2015 treten wir ein, wenn der Schulträger unserem Antrag entspricht. Wir werden bereits bestehende Lehr- und Lernplanungen nutzen und auf ihrer Grundlage eine der TGS entsprechende und unserem Konzept angepasste schulinterne Planung des Unterrichtes mit seinen Inhalten, dem Umgang mit den personellen Ressourcen und dem Zeitmanagement schnellstmöglich erarbeiten und den entsprechenden Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen.

### **13. Fortbildungsplan**

Die Fortbildung unserer Kolleginnen und Kollegen begann im vergangenen Jahr. Wir besuchten die Gemeinschaftsschulen „Brückenschule „ Staatliche Gemeinschaftsschule Aschara, Staatliche Gemeinschaftsschule Hüpstedt „Dünwaldschule, Staatliche Gemeinschaftsschule Stadtilm und Staatliche Gemeinschaftsschule Struth OT Rodeberg. Einige Lehrer nahmen bereits an überregionalen Fortbildungen zur Schulentwicklung teil. 6 Kolleginnen und Kollegen besitzen bereits eine besondere pädagogisch-psychologische Ausbildung und aktualisieren ihr Wissen ständig. Geplant ist, dass alle Lehrer in den nächsten vier Jahren ein fundiertes Wissen und anwendbare Fähigkeiten zur Arbeit in einer TGS erwerben. Dazu werden wir schulinterne, regionale und überregionale Fortbildungsangebote nutzen. Geplant ist im Herbst diesen Jahres eine mehrtägige Fortbildung des gesamten Kollegiums zum Thema: „Schulinterne Lehr- und Lernplanung. Die künftige Thüringer Gemeinschaftsschule Tonna wird im Rahmen des entsprechend § 36 Abs. 1 ThürLbG einen Fortbildungsplan erarbeiten, der die Entwicklungsschwerpunkte einer Thüringer Gemeinschaftsschule berücksichtigt, insbesondere betrifft das die Schwerpunkte differenziertes Unterrichten, Unterrichtsorganisation und Bewertung.

### **14. Anhang**